



## ROSA TELEFON FREIBURG

c/o Pol. Buchhandlung "Jos Fritz"

Wilhelmstrasse 15

7800 Freiburg i.Br.

Tel.: donnerstags von 19.30 - 22.30 Uhr

0761 - 2 51 61

Freiburg, den 12.5.1985

Liebe Rosa Stripper und Schwulenberater!

Erst einmal vielen Dank für Euer lebhaftes Interesse. Es haben sich 30 Leute angemeldet.

Inhaltliche Vorschläge kamen natürlich nicht, deshalb beschwerte sich bitte hinterher niemand, es habe ihm (inhaltlich) nicht gepasst.

Beiliegend :

1. eine Teilnehmerliste
2. eine detaillierte Tagungs-Tagesordnung.

Liebe Leute seid so gut und bereitet Euch ein klein wenig vor und bringt bitte pro Rosa-Telefon bzw. pro Beratungsgruppe eine Schreibmaschine, Durchschlagpapier und genügend Schreibpapier mit.

Aus Kostengründen werden wir uns selber verpflegen - im Gegensatz zur Vollpension (120,-) zahlen wir dann nur DM 68,- .

Die Anreise ist am Donnerstag bis 12.00 Uhr.

Nach Rücksprache mit dem Waldschlösschen kann bereits am Mittwoch angereist werden.

Mit lieben Grüßen

*Bened*  
*Bike bringt einen Schutzbuck und ein Bekleben mit!*

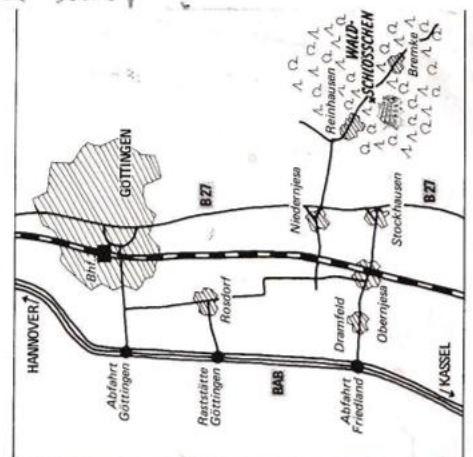
## ANREISE

Nächster Landeplatz:  
Kassel. Verkehrsflugplatz:  
Hannover. Von dort  
bis Ausfahrt Göttingen mitnehmen  
lassen. In Göttingen am 82er Platz  
an der Reinhäuser Landstraße den  
Daumen raus (B 27).  
Abzweig nach Reinhausen nicht  
verpassen!

Über die Autobahnabfahrten  
Göttingen (von Norden), Friedland  
(von Süden) und über die BAB-Rast-  
stätte Göttingen.  
Weitere Anfahrt siehe Kartenskizze.

Bhf. Göttingen. Von dort fahren  
DB-Omnibusse direkt zum Wald-  
schlösschen (Richtung Weißenborn/  
Duderstadt).  
Werktags: 6.05/8.05/11.45/13.35/  
17.10/18.50 Uhr (außer Sa.)  
So.-feiertags: 13.05/18.00/20.00 Uhr

Telefon im Tagungsbereich (steht den  
Gruppen zur Verfügung):  
05592/1571.



Achtung!  
Abfahrt  
Friedland:  
auf Wegweiser  
Richtung  
Dramfeld/  
Stockhausen  
achten!

Konstanz, 11.3.1985

Liebe Freunde in Treiburg!

In Ermangelung der Anwesenheit des dritten  
Konstanzer, von Peter, haben Ralph und ich  
eigenmächtig beschlossen, daß wir aus Konstanz  
gegen eine Einladung an die Indianerkommune  
sind.

Die drei sind schon sehr gespannt auf  
das Treffen im Juni, unmal wir ist dabei  
sind, mit dem Rosa Telefon anzufangen. So  
erhoffen wir uns eine Menge Erfahrungsaustausch  
und Informationen, plus Entlohnung. Programm-  
vorläufe haben wir als Kenninge beide noch  
nicht zu machen, aber wir hoffen, daß von an-  
deren Gruppen genügend kommen, so daß Euch  
die Vorbereitungsarbeit erleichtert wird.

Bis dahin also, und viele Grüße und  
guten Erfolg!

Eure

Kenning

# SCHLESWIG- HOLSTEINISCHE HOMOSEXUELLE ALTERNATIVE



Postfach 3803  
2300 Kiel 1  
Tel.: 0431/9 71 00

Kiel, den 01.03.85

Lieber Bernd,  
vielen Dank für die Einladung zum Bundestreffen der ROSA TELEFONE 85  
nach Göttingen.

Selbstverständlich nimmt das ROSA TELEFON Schleswig-Holstein auch  
dieses Jahr wieder teil und zwar mit den schon bekannten Personen

*Sönke Knudsen*  
Ulrich Bussler und Hajo Pries,

*Peter Danke*

Ich kann mich besonders gut noch an das "Ohr" aus Freiburg 1984  
erinnern. Vielleicht hat es ja Lust, sich noch mal vor dem Seminar  
bei mir zu melden???

Wenn die Teilnehmerliste zusammengestellt ist, schickt uns bitte ein  
Exemplar zu, damit wir gegebenenfalls eine Fahrgemeinschaft bilden  
können. Den Teilnehmerbeitrag von DM 80,- werde ich noch diese  
Woche, wenn ich dran denke, auf das angegebene Konto überweisen.  
Sollte sich noch im Laufe dieses Monats ein anderer aus unserer  
Gruppe für das Seminar interessieren, melden wir ihn nach.

Liebe Grüße, besonders an das "Ohr",

*Ulrich von Rosa Telefon SH*

SCHWULE SELBSTHILFE  
- Rosa Telefon -

Stuttgart, 20.03.1985  
Postfach 358  
7000 Stuttgart 1  
0711 / 26 46 47  
Mo. + Fr. 19.00 - 21.00 h  
c/o ihs e.v.

Rosa Telefon  
c/o Pol. Buchhandlung "Jos Fritz"  
Wilhemstraße 15

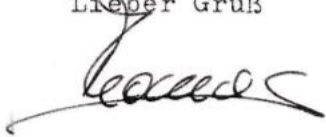
7000 Stuttgart 1

Betr.: Bundes-Rosa-Telefon-Treffen v. 6.6. - 9.6.85  
Bezug: Eure Einladung vom Februar 1985

Liebe Freiburger Stripper,

die drei Vertreter des Rosa Telefons in Stuttgart, die am Bundestreffen im Waldschlößchen teilnehmen wollen, haben eine ganze Weile hin- und herüberlegt, wie sie Eure Frage nach der Teilnahme der Indianerkommune beantworten sollen. Inzwischen haben wir uns durchgerungen, auf eine Teilnahme der Indianerkommune verzichten zu wollen, obwohl wir durchaus an einem Erfahrungsaustausch mit ihr interessiert wären. Nach allem, was wir jedoch in der Zwischenzeit gehört haben, befürchten wir, daß sie durch ihr manchmal nerviges Auftreten das Treffen stören könnten. Lieber ein Treffen mit Vertretern der Kommune zu einem anderen Zeitpunkt. Und vor allem nicht so lang.

Lieber Gruß



# TECHNISCHE UNIVERSITÄT CLAUSTHAL

ALLGEMEINER  
STUDENTENAUSSCHUSS  
-Schwulenreferat-

3392 Clausthal-Zellerfeld 1, den 28.3.85

Silberstraße 1  
Fernruf 72 22 50 u. 72 22 56  
Fernschreiber tu clz 09 53 892  
Volksbank Clausthal-Zellerfeld  
Konto 94 203

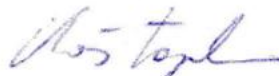
Rosa Telefon c/o  
Buchhandlung "Jos Fritz"  
Wilhelmstr. 15  
7800 Freiburg

Lieber Bernd,

erstmal zu Deiner Einladung zu dem Rosa-Telefon-Treff. Wir hier aus Clausthal werden nicht dorthin fahren, wären aber sehr dankbar, wenn Ihr das Protokoll des Treffens auch uns Schicken würdet. Dann möchten wir euch noch darauf hinweisen, daß bei uns in Clausthal am 6. Juni die Ausstellung "Homosexualität und Politik seit 1900" eröffnet wird, wozu der Hans-Dieter Schilling, einer der Initiatoren der Ausstellung, herkommen wird. Die Ausstellung bleibt bis zum 29.6. hier. Vielleicht habt Ihr ja interesse.

Dann noch eine schlechte Nachricht: Ab 1.4. sind wir kein Schwulenreferat mehr, da bei uns jetzt ein ~~KDS~~-ASTa exestiert. Die Adresse bleibt dieselbe, eben nur ohne ASTa, dafür mit Schwule Initiative Clausthal in der Anschrift. Telefonisch sind wir dann unter 05323/4794 zu erreichen. Das wärs von unser Seite,

viele liebe Grüße aus dem Harz



Christoph

# KCR

ROSA TELEFON FREIBURG

c/o Politische Buchhandlung

" Jos Fritz "

Wilhelmstr. 15

7800 Freiburg i.Br.

Kommunikations-  
Centrum  
Ruhr e.V.

Braunschweiger Str. 22  
4600 Dortmund 1

Tel.: 0231-831919

o Vorstand - KCR e.V.

~~o~~ ROSA HILFE DORTMUND

Dortmund, 31.03.85

Betr.: ROSA HILFE BUNDESTREFFEN vom 06.06.85 - 09.06.85  
im Waldschlösschen

Liebe Leute,

entschuldigt bitte, daß wir uns erst heute melden.  
Von der Rosa Hilfe Dortmund wird leider niemand an  
dem Bundestreffen teilnehmen können, tut uns leid.

Mit lieben Grüßen

  
Siegfried Essmann

An das ROSA TELEFON FREIBURG

Ihr organisiert das diesjährige ROSA HILFE TREFFEN  
Mitte des Jahres im Waldschlößchen.

Daran nehme ich als Teilnehmer für die Berliner  
Beratungsstelle Hollmannstraße, in der ich freier  
Mitarbeiter bin, teil.

! / Nebst der Bitte um Zusendung des genauen Termins,  
sowie des einstweiligen Programms, bitte ich Euch  
hier um folgendes:

Als Druckerlehrling der ich bin, stehen mir hier in  
Berlin 10 Tage Bildungsurlaub zu.

Da dies Treffen in die Woche hineinreicht, wäre ich  
sehr froh, wenn ich dafür Bildungsurlaub beanspruchen  
könnte, da mein Jahresurlaub bereits anderweitig verplant  
ist. Um dies zu ermöglichen, müßte diese Veranstaltung  
förmlich strukturiert und amtlich angemeldet werden.

Inhaltlich halte ich dies für unproblematisch.

Formell geht das nur von Euch aus. Dabei wären auch  
Fristen einzuhalten, welche etliche Wochen vorher ablaufen.

In der Tat würdet Ihr Euch damit auf Schreibaarbeit ein-  
lassen. Dafür wäre ich Euch sehr dankbar.

Einstweilen möcht ich von Euch wissen, ob Ihr dazu bereit  
seit und würde diesenfalls Euch umgehend darüber informieren,  
was Ihr wann & wie wohin schicken müßt.

Bitte nennt mir dann auch einen Ansprechpartner dafür.

Im voraus dankend

Solidarischen Gruß  
Jedenfalls freue  
ich mich auf das  
Treffen!

Thomas Samuel Dietz

An  
Rosa Telefon Freiburg  
110 Pdl. Buchhandlung "Ja Trick"  
Wilhelmstr. 15  
78 Freiburg i. Br.

Liebe Leni,

in Bamberg beehrt seit 1/2 die  
"Beratung für homosexuelle Frauen  
und Männer". Zu erreichen  
sind wir unter der Tel:

0951 / 24729 (= pro familia  
Bbg.) jeden Do. von ~~18~~ 20-22 Uhr.  
Ab nächsten Monat verlegt sich die  
Zeit von 20-21<sup>00</sup>, da nur noch

sehr wenige Anträge kommen und sich  
die Beratergruppe auf 3 Leute  
reduziert hat.

Von denen nimmt am "Rosa  
Hilf - Treffen" vom 6. - 9. Juni  
niemand teil. (Leider!)

Gründe: Job und Geld (mit  
Fahrt käme ich da wohl locker auf  
150 DM)

Unsere Anschrift bleibt:

IHBa (Initiative Honorararbeit Bamberg)  
c/o Hans Fuhrmann, Post 1415  
8600 Bamberg.

Grüße aus Bamberg

Hans Fuhrmann

P. A. IHBa



Postfach 3803  
2300 Kiel 1  
Tel.: 0431/9 71 00

An  
Bernd (das Du)  
vom Rosa Telefon Freiburg  
c/o Pol. Buchl. "Jos Fritz"  
Wilhelmstr. 15  
7800 Freiburg/Breisgau

Kiel, den 12.03.85

Hallo Bernd,  
vielen Dank für deinen lieben Anruf. Ich habe mich  
wirklich sehr darüber gefreut.

Wie schon angekündigt, melde ich noch 2 weitere  
Leute von der SHA für das Rosa-Hilfe-Treffen an:

- Sönke Knudsen, Knoopel Weg 49, 2300 Kiel 1
- Petra Darke, Friedrichstr. 38, 2304 Laboe.

○ Hoffentlich macht es Euch keine organisatorischen  
Probleme, daß auch eine Frau mitfährt.

Ein Einzelzimmer beansprucht sie nicht!

Die Vorauszahlung auf den Teilnahmebeitrag geht in den  
nächsten Tagen raus.

Falls sich zu wenig Leute anmeldern sollten, rufe bitte  
noch mal durch. Vielleicht können wir dann weitere  
Teilnehmer aus Schleswig-Holstein mobilisieren.

Gruß und Kuß, Ulrich.

## S E L B S T D A R S T E L L U N G

### Entstehung/Gründung:

Im Mai 1982 als ROSA SPROTTE von bis dahin nicht "organisierten" Schwulen und Lesben neu gegründet mit gleichzeitiger Einrichtung eines Kontakttelefons für die Gruppe (Vorläufer des Rosa Telefons); 10/1982 Gründung Rosa Telefon; 9/1983 Gründung der SHA; 9/1984 Eintragung in das Vereinsregister (e.V.), 11/1985 Anerkennung als gemeinnütziger Verein, 11/1985 Eröffnung der Schwulen- und Lesbenbüros in Kiel, 9/1986 Mitglied im Deutschen Paritätischen Wohlfahrtsverband (vorrauss.).

### Art der Beratung:

Telefonische und persönliche Beratung (durch Büro); Einzel- u. Gruppengespräche.

### Gewinnung neuer Mitarbeiter:

Aus der Gruppe heraus, die in anderen Arbeitsgruppen sich engagieren.

### Einführung/Fortbildung:

Einführung durch bereits aktive Rosa-Telefon-Leute; Fortbildung über Teilnahme an Gesprächsführungs-Seminaren (durch Kinderschutz-Bund/Kiel), Rosa-Hilfetreffen, Teilnahme an Weiterbildungsmaßnahmen des Diakonischen Werkes/SH für Mitarbeiter in der Sozialarbeit.

### Art und Zahl der Anrufe:

Anrufe von direkt und indirekt Betroffenen, Behörden, Verbänden, Medien; Zahl unterschiedlich (ca 20/Monat).

### Zusammenarbeit mit ...

Psychologen, Pro Familia, Gesundheitsamt und sonst. Ämtern, Rosa Telefonen und and. Schwulen- und Lesben-Organisationen.

### Finanzierung:

Über die SHA e.V.; durch Mitgliedsbeiträge, Spenden, Zuschüsse (Öko-Fonds, DPWV).

### Werbung:

Tageszeitungen, Szene-Zeitungen, schwul/lesbische Publikationen, Öffentlichkeitsarbeit.

Aktivitäten:

Arbeitsgruppen zu Themen wie: Coming-Out, Öffentlichkeitsarbeit, etc;  
Darstellung nach Außen: Filme, Diskussionen, Ausstellungen, Büchertische;  
Archivierung von schwulen Publikationen und sonst. Veröffentlichungen zum  
Thema Homosexualität; Unterhaltung eines Büros (Koordinationszentrale für  
Bewegungsarbeit in Kiel und darüber hinaus, Anlaufstelle für Informations-  
und Ratsuchende, Ansprechpartner für Behörden, Parteien und andere Organi-  
sationen, etc); telefonische und persönliche Beratung für direkt und indi-  
rekt Betroffene, Eltern und sonst. Angehöriger schwuler Kinder und Jugend-  
licher, älterer Homosexueller und schwuler Inhaftierter; Informationen über  
die schwule Szene in Schleswig-Holstein; Vermittlung zu anderen Gruppen in  
der BRD; Weiterleitung von Ratsuchenden an kompetente Fachleute (Ärzte,  
Rechtsanwälte, Psychologen); Aufklärung der Bevölkerung, um Vorurteile ab-  
zubauen und gegen Diskriminierung vorzugehen; Stärkung des schwul/lesbischen  
Selbstbewußtseins, um die Erfahrung zu machen, sein Schwulsein leben zu  
können; Ausbau der überregionalen Zusammenarbeit durch überregionale Veran-  
staltungen (Rosa-Hilfe-Treffen, Koordinierungsgruppen auf Länderebene und  
Bundesebene, etc.).

Hilfsmittel:

Bücher und Zeitschriften zum Thema Homosexualität; Filme zu spezifischen  
Themen; Informationsmaterial von verschiedenen Hilfe-Organisationen;  
Auskünfte von anderen Schwulenorganisationen; Fachbücher für Mitarbeiter  
in der Beratungsarbeit)

Umgang mit Daten:

Schriftliche Verpflichtung der Mitarbeiter sich über interne Daten und Ereig-  
nisse nicht nach Außen hin zu äußern (Verschwiegenheits-Erklärung).  
Aufzeichnungen werden nur unter Verschuß aufbewahrt und sind nur den engsten  
Mitarbeitern zugänglich.

gez.

  
(U. Bussler)

  
(M. Reese)

.....  
Schleswig-Holsteinische Homosexuelle Alternative (SHA) e.V., Postfach 3803,  
Königsweg 65, 2300 Kiel 1. Tel.: 0431/9 71 00 (Rosa Telefon) u. 0431/67 77 99  
(Büro), - Gemeinnütziger Verein - Spenden sind steuerabzugsfähig/ Spenden-  
bescheinigungen werden ausgestellt, Bankverbindung: Postgiroamt Hamburg  
BLZ 200 100 20 - Konto: 203 96 209.  
.....

### Entstehung

Kontakte eines Gruppenmitgliedes zu Pro Familia Kassel führten zur Idee einer Rosa-Telefon-Beratung für den nordhessischen Raum. Ein interessiertes Echo bei einer Anzahl von Schwulen aus der Kasseler Gruppe und deren Umfeld ermutigte, mit konzeptionellen und organisatorischen Vorbereitungen zu beginnen und in konkrete Gespräche mit Pro Familia einzutreten.

Mitarbeiter der Pro Familia Beratungsstelle und die Mitgliederversammlung ~~zeigten~~ <sup>zeigten</sup> sich überaus kooperativ, so dass uns schliesslich angeboten wurde, ~~dass wir~~ <sup>zu</sup> Räume und Telefon für unsere Telefonberatung kostenlos ~~nutzen können~~.

Die an der Beratung Interessierten aus der Kasseler Schwulengruppe trafen sich vor Beginn der Telefonarbeit zu zwei Vorbereitungswochenenden (vertieftes Kennenlernen, Motivation zur Mitarbeit, Grundhaltungen in der Beratung, Übungen zur Gesprächsführung, schwierige Situationen). Wir verabredeten, die in der Gruppe vorhandenen "Kompetenzen" auszuschöpfen und auf "ausenstehende" Trainer o.ä. zu verzichten.

Bei einigen weiteren abendlichen Treffen wurden verschiedenste Techniken abgeklärt: Dienstplan, Beraterkartei mit wichtigen Adressen, Auswertungsfragebogen (s.u.), Strategien der Öffentlichkeitsarbeit und Werbung, Kooperationspartner für weitergehende Beratungen.

Am 1. April 86 wurde dann schliesslich mit der Telefonarbeit begonnen (freitags 18-22 Uhr). Jeweils 2 Mitglieder des 10köpfigen Beratungsteams machen an einem Freitagabend Telefondienst. Wir haben uns darauf verständigt, dass sich möglichst keine festen "Dienst-Paare" bilden, sondern die "Paarungen" wechseln.

### Beratungskonzept/Technik

Wir versuchen Grundhaltungen der Beratung, wie sie in personenzentrierten Konzepten der humanistischen Psychologie angestrebt werden, zu verwirklichen: der Berater strebt an echt und mit sich in Einklang zu sein, er versucht den Ratsuchenden einfühlsam zu verstehen und seine Äusserungen nicht zu bewerten und ihm ein Gefühl der Wertschätzung und des Akzeptierens zu vermitteln. ~~Wir~~ <sup>sehen</sup> dies als eine Aufgabe an, diese Fähigkeiten und Haltungen in einem ständigen Lernprozess bei uns wachsen zu lassen und haben deshalb verabredet, ~~2x~~ jährlich zu einem Wochenende in der Beratergruppe zusammenzukommen.

Zur Auswertung und Selbsteinschätzung haben wir einen Bogen entwickelt, der nach jedem Telefongespräch vom Berater ausgefüllt wird.

Das Beratungskonzept sieht eine Ergänzung der Telefonberatung durch eine Möglichkeit zu persönlichen Einzelgesprächen und durch Gruppenangebote vor (coming-out, Verheiratete, schwule Väter, Eltern, Selbsterfahrung). Diese Angebote können wir derzeit noch nicht bereitstellen und müssen deshalb auf in Kassel vorhandene (nicht-schwule) Beratungs- und Therapiemöglichkeiten weiterverweisen. Längerfristig stellt sich hier jedoch die Frage, ob das ehrenamtliche Telefonberatungsangebot durch professionelle schwule

Angebote zu erweitern und zu ergänzen ist.

#### Neue Mitarbeiter

Die Beratergruppe ist grundsätzlich offen. Neue Interessenten bitten wir zunächst zu hospitieren, an der Supervision (s.u.) teilzunehmen und bei mindestens einem Wochenende der Beratergruppe (s.o.) dabeizusein.

#### Supervision

Die Beratergruppe wird ca 1x monatlich von zwei Gruppenmitgliedern (Psychologe/Arzt) supervidiert; Die beiden Supervisoren arbeiten nicht direkt im Beratungsdienst mit.

#### Finanzen

Für Öffentlichkeitsarbeit, Werbung und Sachmittel haben wir einen Zuschuss beim Hess. Sozialministerium beantragt, wo ein Titel für schwule Beratungsarbeit zur Verfügung steht. Da die Mitglieder des Beratungsteams und die Supervisoren ausschliesslich ehrenamtlich arbeiten und uns Räume und Telefon kostenlos zur Verfügung stehen (s.o.), ist das Rosa Telefon derzeit arbeitsfähig (s. jedoch oben: ev. notwendige Ergänzung durch ein weiterführendes professionelles Beratungsangebot - hier fehlt derzeit eine Finanzierungsmöglichkeit).

Ergänzungsbogen zum Haushaltsentwurf 1986

=====

1. Mitglieder - Werbung

An 52 Sonntagen des Jahres 1986 wird die Telefonberatungsgruppe der " ROSA - Hilfe " wieder Anrufer mit den verschiedensten Problemen betreuen, d.h. Anrufer ernst nehmen, auf ihre Probleme eingehen und versuchen, ihnen weiter zu helfen. Um dies noch qualifizierter tun zu können, hat die " ROSA - Hilfe " in verschiedenen Magazinen und Zeitungen eine Anzeigen-Werbung gestartet und bisher eine gute Resonanz gefunden.

Wir beabsichtigen, dies noch weiter zu vertiefen bzw. auch der Öffentlichkeit damit bewußt zu machen, daß es uns als Ansprechpartner gibt.

In Planung sind neue Aufkleber, die im ganzen Großraum Frankfurt geklebt werden sollen und eine Plakat-Poster-Aktion, die die " ROSA - Hilfe " vor allem außerhalb Frankfurts bekannter machen soll.

Darüber hinaus ist beabsichtigt, Info-Material über unsere Gruppe an alle Jugendämter im Raum Frankfurt zu versenden.

2. Supervision und Fortbildung

In einer Mitgliederversammlung der " ROSA- Hilfe " vom 21.01.86 wurde beschlossen, in Abständen von 3 Monaten sich einer Supervision zu unterziehen. Die erste Veranstaltung findet bereits am 22.März ds.Js. statt, weitere sollen im Mai und September folgen.

Wir sind bemüht, Kontakt zu halten mit der allgemeinen Telefonseelsorge und dem Jugend - und Sorgen - Telefon, um evtl. gemeinsam mit diesen Einrichtungen Supervisions-Wochenenden durchzuführen.

Dies wäre einerseits kostensparend und andererseits kooperativ zu verstehen, obgleich unsere spezifische Problematik und unsere Klienten ein eigenes Supervision verlangen.

...

### 3. Jugendclique

Seit Oktober 1985 existiert in Frankfurt eine schwule Jugend-Clique, die von der ROSA HILFE ins Leben gerufen wurde und die sich seit dieser Zeit regelmäßig trifft (offener Nachmittag für Interessenten an jedem 3. Samstag im Monat im Tat-Cafe.) Diese Gruppe macht auf eigene Kosten Werbung in Jugendmagazinen und nennt sich "Schwule Freizeitclique Frankfurt". Sie hat inzwischen nahezu 50 Mitglieder. Die Gruppe plant zu ihrer Konsolidierung und zur Integration neuer Mitglieder im Sommer 86 an einigen Wochenenden ein Veranstaltungsprogramm, das von uns bezuschußt werden müßte. In diesem Zusammenhang möchten wir nochmals betonen, wie wichtig es ist, junge Homosexuelle während ihres "Coming-Outs" zu beraten und - soweit dies möglich ist- sozial zu begleiten. Wir möchten damit in einem bestimmten, begrenzten Rahmen eine Alternative entwickeln zur rein auf Kommerz ausgerichteten Subkultur und ein Programm anbieten, das auch an die psychosozialen Bedürfnisse junger Menschen denkt.

### 4. Wohngemeinschaften

Anknüpfend an Punkt 3 gibt es eine Intention in unserer Gruppe, den Jugendlichen die Möglichkeiten von Wohngemeinschaften zu eröffnen, um den schwierigen Prozeß der Loslösung vom Elternhaus zu erleichtern und ihnen die Chance zu geben, ein schwules Selbstverständnis zu entwickeln. (Es geht dabei weder um Zweck-WGs noch um politische Zielsetzungen, sondern um ein bewußtes Ausleben der eigenen Homosexualität.) Dies wäre auch im Sinne der stagnierenden schwulen Emanzipation, die durch die angebliche Homosexuellenkrankheit "AIDS" einen empfindlichen Rückschlag erlitten hat und gerade bei Jugendlichen zu großen Problemen der Selbstannahme und des Aufbaus einer eigenen Identität führt.

## Rat & Tat

### *Beratung von Homosexuellen für Homosexuelle*

bei PRO FAMILIA Saarbrücken  
Mainzerstr. 106  
6600 Saarbrücken

**Tel. 0681/64566**

Das Telefon ist **donnerstags von 18 bis 20 Uhr** besetzt.

Wir bestehen **seit vier Jahren**, anfänglich Ein-Mann-Betrieb.

Das **Beratungsteam** besteht zur Zeit aus **5 Leuten**, die ehrenamtlich arbeiten (2 Ärzte, 1 Psychologe, 2 Studenten).

**Angebot:** Telefonberatung, pers. Einzel- und Paarberatung, themenzentrierte Selbsterfahrungsgruppen.

**Beratungsinhalte:** Coming-Out-Problematik, verzweifelte Eltern, Homosexualität und Bundeswehr, Bisexualität, Schwulsein im Alter u.a..

Einmal monatlich findet eine **Teambesprechung** statt, wo Supervision stattfinden soll und der Dienstplan für den folgenden Monat aufgestellt wird.

**Zulauf:** stark schwankend, zur Zeit eher flau, da AIDS-Problematik im Vordergrund, für die in Saarbrücken die lokale AIDS-Hilfe zuständig ist.

**Öffentlichkeitsarbeit:** Wir versuchen, immer mal wieder in die lokale bürgerliche Presse reinzukommen, ferner Aufkleber und regelmäßige Kleinanzeigen im FINDLING, einem Annoncenblatt, sowie in alternativen Gazetten wie STADTZEITUNG, Saarhexe u.a..

# KCR

Rosa Hilfe Dortmund

## ZIELE DER ROSA HILFE<sup>1)</sup> ARBEIT:

Ziel unserer Arbeit ist es, Gleichberechtigung Homosexueller in der heterosexuell dominierten Gesellschaft zu erreichen.

Wir wollen Homosexuellen behilflich sein, ihre Homosexualität zu akzeptieren und mit den aus ihr resultierenden Schwierigkeiten umzugehen. Darüberhinaus möchten wir Betroffenen Möglichkeiten aufzeigen, mit der alltäglich erfahrbaren Diskriminierung umgehen zu lernen. Die gleichen Angebote möchten wir Personen machen, die mit Homosexualität konfrontiert sind und Probleme damit haben.

## BETROFFENE BERATEN BETROFFENE:

Die Rosa Hilfe Dortmund ist eine Arbeitsgruppe im Kommunikations-Centrum Ruhr e.V. (KCR e.V.). Das Aufgabenfeld der Rosa Hilfe ergibt sich zum Teil aus der Satzung des KCR e.V.:

### "§ 2 Zweck

- a) Die Durchführung einer individuellen Informations- und Beratungstätigkeit in Form von Telefonberatung, Einzel- und Gruppengesprächen.  
Von dieser Einrichtung soll und kann außer homosexuellen Menschen auch jeder andere Bürger kostenlos Gebrauch machen, der in irgendeiner Form mit Homosexualität konfrontiert wird, wie z.B. Lehrer, Sozialarbeiter, Eltern usw.  
Darüberhinaus besteht die Möglichkeit der Teilnahme an Selbsterfahrungsgruppen."

Außerdem sollen in Zusammenarbeit mit anderen Institutionen gemeinsame Probleme bearbeitet werden, z.B. Probleme homosexueller Strafgefangener.

Die Mitarbeiter der Rosa Hilfe sind Mitglieder des KCR e.V. und betrachten sich als Laien in der Beratung; die meisten sind in psychosozialen Berufen tätig (Erziehungswissenschaftler, Sozialarbeiter, Studenten der Pädagogik/Sozialarbeit/Soziologie).

## ART UND UMFANG DER BERATUNG:

Als Selbsthilfegruppe wollen und können wir keine Beratungsstelle für Homosexuelle, mit professionellem und weitgefächertem Angebot, sein. Hierzu fehlt uns Ausbildung und Zeit. Bei Problemfeldern, die intensive Beratung und Therapie erfordern, sind wir auf die Zusammenarbeit mit professionellen Beratungsstellen angewiesen.

Wir bieten an:

- anonyme Telefonberatung<sup>2)</sup>: Mi. 19 - 22 Uhr 0231 / 831919  
ersteinmal einen Zuhörer,  
dann einen Gesprächspartner, der den Betroffenen informieren und beraten kann,  
der Angebote machen kann für
- Einzelgespräche (anonym oder offen)
- Gruppengespräche
- Selbsterfahrungsgruppe
- Kontakt zu homosexuellen Emanzipationsgruppen

1) Wegen der Kennzeichnung der Homosexuellen in den KZ's mit dem Rosa Winkel ist "Rosa" als Farbe der Homosexuellen Emanzipation gewählt worden. Rosa Hilfe ist die bundesweit etablierte Bezeichnung für Beratung der homosexuellen Selbsthilfeorganisationen.

2) Die Möglichkeit einer anonymen Kontaktaufnahme ist für Homosexuelle wegen der täglich erfahrbaren Diskriminierung und tendenzieller Selbstdiskriminierung besonders wichtig.

# SELBSTDARSTELLUNG

ROSA  
TELEFON  
MARBURG  
von Schwulen für Schwule  
Uni-str. 42 (bei pro familia)

21800  
Do. 19-21 Uhr

Seit 4 Jahren existiert das ROSA TELEFON MARBURG. Wir sind acht schwule Männer, die sich im Berufsleben oder Studium befinden und arbeiten als Laien ohne besondere Einführung bei Pro Familia ehrenamtlich mit. Mit unserer ~~beruflichen~~ Tätigkeit decken wir einen Teilbereich der Sexualberatung ab, wofür wir auch entsprechende Unterstützung erhalten.

In der Anfangszeit stellte uns ein autonomes Kulturzentrum einen Raum mit Telefon kostenlos zur Verfügung. Sowohl seine unruhige Lage, vor allem aber die ungünstige Zeit für die Benutzung des Telefons (Donnerstags von 17-18Uhr) zeigten sich durch die wenigen Anrufe als ungeeignet. Unsere Anfrage bei Pro Familia um eine mögliche Mitbenutzung ihrer Einrichtung wurde positiv beantwortet. Um unsere Tätigkeit auch juristisch abzusichern (der Hauseigentümer sträubte sich gegen unsere Anwesenheit), ist unsere Gruppe als Mitglied der Pro Familia beigetreten.

Wir hoffen, demnächst in der Neuauflage ihres Info-Faltblattes erwähnt zu werden, was wir als hilfreiche Werbung für das ROSA TELEFON sehen würden. Unsere Termine werden in verschiedenen alternativen Zeitschriften kostenlos veröffentlicht, wohingegen sich unsere Lokalpresse jeglicher Unterstützung entzieht. Eine vermehrte Nutzung unseres Angebotes erfolgte meist nach größeren Aktionen mit unseren Aufklebern. Für ihre Finanzierung und andere Aufwendungen zeigte sich die enge Zusammenarbeit mit der Schwulen Gruppe Marburg von Vorteil. Eine weitere Unterstützung erhoffen wir uns in der Gründung eines Schwulenreferates an der hiesigen Uni. Auf Initiative der Grünen im hessischen Landtag wurde die Bereitstellung von 100.000 DM für Sachmittel schwuler Selbsthilfegruppen in Aussicht gestellt.

Wir verstehen uns als Ansprechpartner für Ratsuchende, um bei der Bewältigung von Problemen, die nicht unbedingt alleine gelöst werden können, mögliche Wege anzudeuten. Meist handelt es sich dabei um die Schwierigkeiten der Einsamkeit und der Isolation ~~von~~ Schwulen auf dem Lande. Bei größeren Problemen versuchen wir die Weitervermittlung an einen vertrauenswürdigen Psychologen zu erreichen. Unser Tätigkeitsgebiet erstreckt sich des weiteren - bei entsprechender Anfrage - auf die Weitergabe unserer Meinung nach empfehlenswerten Ärzten unterschiedlicher Fachrichtungen, sowie einschlägiger Treffpunkte, die wir in einer selbst-erstellten Liste führen.

Wir treffen uns etwa alle 6 Wochen zur Vergabe der Termine und zum Austausch von Informationen. Da wir anfänglich auch direkte Gespräche

während unserer Telefonbereitschaft angeboten hatten, waren wir zu zweit anwesend. Da diese Möglichkeit nur sehr selten angenommen wurde, und die telefonische Inanspruchnahme auf etwa ein Gespräch pro Sitzung eingependelt ist, reicht die Besetzung mit einem Mitarbeiter inzwischen aus. Auf Wunsch sind wir aber weiterhin zur Vereinbarung eines Termins für ein persönliches Treffen bereit. In diesem Fall hat sich zur Vermeidung unangenehmer Situationen die Hinzuziehung eines weiteren Mitarbeiters von Vorteil erwiesen. Neue Mitarbeiter haben wir durch direktes Anfragen in unserer Schwulengruppe, bzw. durch Aushang in unserem Schwulenkasten an der Uni geworben.

**rosa telephon**

von schwulen für schwule

jeden donnerstag 19<sup>00</sup>-21<sup>00</sup>  
bei pro familia

 06421  
21800

**rosa telephon**

# KCR

KCR e.V. Braunschweiger Str.22 4600 Dortmund 1

*Rosa-Hilfe Freiburg*

KOMMUNIKATIONS-CENTRUM-RUHR e.V.  
-gemeinnütziger Verein zur Emanzipation Homosexueller-



Mitglied im Deutschen  
Paritätischen Wohlfahrtsverband

Braunschweiger Str.22  
4600 Dortmund 1  
Tel.: 0231-83 22 63

o KCR e.V. - Vorstand  
o ROSA HILFE Dortmund  
Mi. 19.00 - 22.00 Uhr  
Tel.: 0231-83 19 19  
o .....

Dortmund, den

## T Ä T I G K E I T S B E R I C H T     1 9 8 5

Das Kommunikations-Centrum-Ruhr e.V. (KCR) verfolgt den Zweck, sich mit den individuellen und gesellschaftlichen Problemen homosexueller Menschen auseinanderzusetzen und die Kommunikation zwischen Homosexuellen und Heterosexuellen zu fördern und zu verbessern, um somit zum Abbau von Vorurteilen gegenüber Homosexuellen beizutragen.

Das KCR hat seine Räume in der Braunschweiger Str. 22 (LANGER AUGUST), 4600 Dortmund 1. Dem KCR steht ein großer Saal zur Verfügung. In ihm finden große Veranstaltungen, wie Podiumsdiskussionen, statt. Dieser Saal läßt sich in kleinere Räume unterteilen, so daß gleichzeitig mehrere Gruppen im KCR arbeiten können.

Seit dem 15. November 1985 hat das KCR zwei Büroräume angemietet. Diese stehen hauptsächlich der ROSA HILFE Dortmund, einer Arbeitsgruppe des KCR, zur Verfügung.

ROSA HILFE BEIRAT:

Prof.Dr.Dr.Siegfried Keil    Walburga von der Gathen    Dr.Rainer Petrasch    Ise Groh, Richterin    Prof.Dr.Georg Hansen

Bankverbindung: Postgiroamt Dortmund Kto.-Nr.421 20 - 463 (BLZ 440 100 46)

Jeweils Dienstags und Freitags ab 20 Uhr ist sog. 'Offener Abend' des KCR.

Der 'Offene Abend' steht hauptsächlich den Mitgliedern des KCR als Kommunikationsabend zur Verfügung. Desweiteren ist der 'Offene Abend' als Informationsmöglichkeit gedacht. Jeder, der etwas über das KCR erfahren möchte, weil er homosexuell ist, sich für Homosexuellengruppen interessiert und vielleicht mitarbeiten möchte, hat die Möglichkeit hierzu beim 'Offenen Abend'. Darüberhinaus möchte das KCR allen Interessierten, also nicht nur den Homosexuellen, das Angebot machen, sich über das KCR, über Homosexuellengruppen und ganz allg. über Homosexualität zu informieren.

Grundsätzlich richten sich Veranstaltungen des KCR an homosexuelle und an heterosexuelle Menschen. Das gleiche gilt im besonderen Maße für die Arbeit der ROSA HILFE Dortmund.

Im KCR gab es 1985 folgende (Arbeits-)Gruppen:

o die ROSA HILFE Dortmund: Ein Informations- und Beratungsangebot bestehend aus (anonymer) Telefonberatung, Einzel- und Gruppenberatung. Die Telefonberatung findet jeden Mittwoch in der Zeit von 19-22 Uhr, unter der Rufnummer 0232-831919 statt.

Die Arbeit der ROSA HILFE richtet sich in erster Linie an Homosexuelle, aber auch an Heterosexuelle, die mit Homosexualität als Problem konfrontiert sind.

Die ROSA HILFE Dortmund arbeitet mit professionellen Ehe-, Familien- und Lebensberatungsstellen zusammen. Besonders eng ist die Zusammenarbeit mit dem Beratungszentrum Nord.

Die Zusammenarbeit mit professionellen Beratungsstellen ist ausdrücklich gewollt und notwendig, da sich die Mitarbeiter der ROSA HILFE als Laien in der Beratung verstehen. Somit sind sie bei Problemfeldern, die intensive Beratung und Therapie erfordern, auf die Zusammenarbeit mit professionellen Beratungsstellen angewiesen.

- in Zusammenarbeit der ROSA HILFE und des Kommunikativen Bildungswerkes e.V. fanden 1985 im KCR mehrere Seminare zum Thema Homosexualität statt.
- die Zusammenarbeit der ROSA HILFE und der VHS-Dortmund ging auch 1985 weiter, so konnten in beiden Semestern der VHS Gesprächskreise für Eltern homosexueller Kinder angeboten werden.
  - für das Jahr 1986 steht eine weitere Zusammenarbeit zwischen ROSA HILFE und VHS bereits fest.
- die ROSA HILFE war auch 1985 regelmäßiger Teilnehmer des Projekts 'Beratung und Unterstützung von Selbsthilfegruppen' der DPWV-Kreisgruppe Dortmund.
- die ROSA Hilfe veranstaltete in Zusammenarbeit mit der DPWV-Kreisgruppe Dortmund am 31.01.85 eine Podiumsdiskussion zum Thema AIDS im DPWV-Sozialzentrum. Als Podiumsteilnehmer konnten gewonnen werden:
  - Dr. Segerling, Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landes Nordrhein-Westfalen
  - Prof. Dr. Kuwert (verst. im Sommer 1985), Virologe (Universität/Gesamthochschule Essen)
  - Prof. Dr. Wienold, Soziologe (Universität Münster)
  - Prof. Dr. Hansen, ROSA HILFE Dortmund (Moderation)
- die ROSA HILFE war 1985 mehrmals zur Durchführung von Informationsveranstaltungen zum Thema Homosexualität eingeladen (u.a. von der Telefonseelsorge in Meschede).
- die ROSA HILFE hatte für den 10.02.85 zu einem regionalen ROSA HILFE Arbeitstreffen die ROSA HILFEN aus Bochum, Duisburg, Essen und die Bundesarbeitsgemeinschaft Schwule im Gesundheitswesen e.V., Gruppe Münster, eingeladen.
- die ROSA HILFE hatte 1985 mehrmals die Gelegenheit, sich und ihre Arbeit im Radio Dortmund vorzustellen.
- die ROSA HILFE arbeitete 1985 mit dem Dortmunder Lesbentelefon (Donnerstags 19-21 Uhr, Tel. 0231-524878) zusammen.
- die ROSA HILFE hat ein Fortbildungsangebot zum Thema Homosexualität für andere Beratungseinrichtungen erarbeitet und wird dieses ab 1986 anbieten. Eine erste Veranstaltung ist für Februar 86 mit dem Dortmunder Sorgentelefon für Kinder und Jugendliche vereinbart.

- auf Einladung der ROSA HILFE führte die Bundesarbeitsgemeinschaft Schwule im Gesundheitswesen e.V., Gruppe Münster, am 07.06.85 im KCR eine Informationsveranstaltung zum Thema HEPATITIS-B durch.
  - im Vorfeld der nordrhein-westfälischen Landtagswahlen veranstaltete die ROSA HILFE eine Podiumsdiskussion mit Vertretern der für den Landtag kandidierenden Parteien. Die Parteien benannten und entsendeten folgende Vertreter(in):
    - CDU, Herrn Marschewski(Recklinghausen), MdB (kurzfristig abgesagt)
    - F.D.P., Herrn Dr. Nöldgen(Dortmund)
    - GRÜNE, Herrn Nieters(Bonn)
    - SPD, Frau Jammes(Essen), MdL
  - im November 1985 besuchten die Mitarbeiter der ROSA HILFE eine Fortbildungsmaßnahme im freien Tagungshaus WALDSCHLÖSSCHEN (bei Göttingen). Diese Fortbildung wurde vom Paritätischen Bildungswerk NRW e.V. unterstützt.
  - Ende 1985 hatte die ROSA HILFE folgende Projekte in Vorbereitung:
    - eine Podiumsdiskussion mit Dortmunder Kommunalpolitiker, Frühjahr 1986
    - eine Podiumsdiskussion im Vorfeld der Bundestagswahl Anfang 1987 mit Kandidaten von CDU, F.D.P., GRÜNE und SPD, Herbst 1986
- o die GESPRÄCHSGRUPPE: Sie ist eine Art Selbsterfahrungsgruppe und soll dem einzelnen helfen, sich als Homosexuellen zu akzeptieren. Diese Gruppe wurde von der ROSA HILFE initiiert.

Im KCR arbeiteten 1985 folgende Gruppen:

- o die schwulesbische Lehrer(innen)gruppe NRW: Diese Gruppe trifft sich einmal im Monat (Freitags) im KCR. Sie arbeitet mit der Zielsetzung, die Situation von homosexuellen Lehrer/n/innen und Schüler/n/innen zu verbessern.

o die Schwule Jugendgruppe Dortmund: Diese Gruppe trifft sich wöchentlich (Freitags) im KCR. Homosexuelle Jugendliche, die noch bei den Eltern wohnen, zur Schule gehen oder in der Ausbildung sind, stehen bei dem Bewußtwerden der eigenen Homosexualität vor spezifischen Problemen, die zum Teil aus ihrer Lebenssituation resultieren. Die Jugendlichen versuchen, sich gegenseitig bei der Bewältigung ihrer Probleme zu unterstützen.

Darüberhinaus stellte das KCR 1985 der Transvestiten/Transsexuellen-gruppe NRW seine Räume zur Verfügung. Diese Gruppe trifft sich einmal im Monat (Samstags) im KCR.

Die Gruppe ist mit Unterstützung der DPWV-Kreisgruppe Dortmund gegründet worden und ist auch über diese zu erreichen. Aus der engen Zusammenarbeit des KCR und der DPWV-Kreisgruppe ergab es sich, daß wir dieser Gruppe unsere Räume zur Verfügung stellen.

Unabhängig von der Arbeit der ROSA HILFE gab es 1985 eine Zusammenarbeit von KCR und Kommunikativen Bildungswerk e.V.

Ebenfalls unabhängig von einzelnen Arbeitsgruppen fanden im KCR folgende Veranstaltungen statt:

- am 01.02.85 stellt sich die Gruppe 'Homosexuelle und Kirche'(HuK)' aus Bochum vor. Die HuK ist eine Gruppe von evangelischen und katholischen homosexuellen Christen, die mit ihrer Arbeit erreichen möchten, daß die beiden großen Kirchen der Bundesrepublik Deutschland, Homosexuellen gegenüber aufgeschlossener werden.
- mehrere Filmvorführungen
- im Februar 1985 war im KCR die Ausstellung 'Verfolgung Homosexueller während des Nationalsozialismus 1933-1945' zu sehen.
- zum 40. Jahrestag der Befreiung von Hitler-Faschismus 1985 gab es im KCR die Ausstellung 'Karikaturen aus der Zeit von 1933-1945' der Capêk-Gesellschaft Dortmund zu sehen.

- am 18.10.85 fand im KCR die Veranstaltung 'Die Lesbe von heute' statt, ein Informationsabend über die Situation und das Leben von lesbischen Frauen in der Bundesrepublik Deutschland.

Die Jahreshauptversammlung des Kommunikations-Centrum-Ruhr e.V. 1985 war am 11. Juni 1985. Der Vorstand und der Kassierer wurden von der Mitgliederversammlung entlastet.

Zum 1. Vorsitzenden wurde Dr. Rainer Petrasch wiedergewählt. Er war bereits im Februar 1985 von einer außerordentlichen Mitgliederversammlung als Nachfolger des zurückgetretenen Udo Meinhard gewählt worden.

Zum 2. Vorsitzenden wurde Siegfried Essmann wiedergewählt. Ebenfalls wiedergewählt wurde Uwe Kreß als Kassierer.

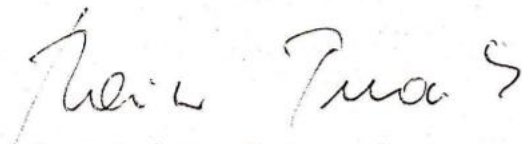
Die Mitgliederzahl des KCR war Ende 1985 auf 72 Personen gestiegen.

#### Besondere Ereignisse des Jahres

- o am 04.09.85 wurde die AIDS-Hilfe Dortmund e.V. von Personen aus den Reihen,  
der DPWV-Kreisgruppe Dortmund,  
des Kommunikations-Centrum-Ruhr e.V. und  
des Vereins zur Bekämpfung des Drogenmißbruchs e.V.  
gegründet.
- o am 22.11.85 hat der Sozialausschuß des Rates der Stadt Dortmund einstimmig beschlossen, die Arbeit des KCR mit 1250 DM zu unterstützen. Ausdrücklich unterstützt wird die Renovierung des Büros für die ROSA HILFE, eine Festschrift des KCRm Anzeigen für die Jugendgruppe und die Honorarkosten für einen Referenten. Über diese erste Anerkennung unserer Arbeit durch die Stadt Dortmund und die drei Ratsfraktionen sind wir sehr erfreut.

o am 29.11.85 hat der Deutsche Paritätische Wohlfahrtsverband Landesverband Nordrhein-Westfalen (DPWV) dem Antrag vom Oktober 1983 um Aufnahme in den Landesverband stattgegeben. Die Aufnahme in den DPWV betrachten wir als Anerkennung und Unterstützung unserer kontinuierlichen und gemeinnützigen Arbeit. Diese Anerkennung und Unterstützung ist für unsere weitere Arbeit sehr wichtig und freut uns sehr. Die bereits bestehende gute und enge Zusammenarbeit mit dem DPWV wird durch unsere Aufnahme in den Verband sicherlich noch bestärkt.

Dortmund im Januar 1986

  
Dr. Rainer Petrasch  
( 1. Vorsitzender )

  
Siegfried Essmann  
( 2. Vorsitzender )

} ehemalige  
Vorstand  
bis April 86

Das Kommunikations- und Beratungszentrum für homosexuelle Frauen und Männer besteht seit 5 Jahren in Berlin-Kreuzberg.

Es ist auf Initiative von verschiedenen Schwulen- und Lesben-  
gruppen, sowie verschiedener Parteien entstanden. Vom Bezirks-  
amt Kreuzberg wurden erst 10, seit 2 Jahren 15 Räume im Ge-  
bäude Hollmannstr. 19 für eine symbolische Miete zur Verfügung  
gestellt. Die anfängliche Einrichtung finanzierte der Bezirk  
Kreuzberg. Seit drei Jahren wird die Beratungsstelle vom Se-  
nator für Gesundheit und Soziales mit 3 halben Stellen sowie  
Sachmitteln gefördert. Für das Jahr 1986 wurde der Etat der  
Beratungsstelle noch weiter aufgestockt. Außerdem kam eine  
zusätzliche Stelle für AIDS-Arbeit hinzu, sowie Honorarmittel.  
Weiterhin hat die Beratungsstelle die Anerkennung als Ausbildungs-  
stelle für Sozialarbeiterpraktikanten, die hier die Hälfte ihres  
Anerkennungsjahres machen können, sie werden während dieser Zeit  
über den DPW vom Senat unterstützt.

Die Beratungsstelle erhält ferner Gelder für die Fortbildung  
der gesamten Mitarbeiter. Außerdem stehen im Augenblick vier  
ABM-Stellen zur Verfügung. Sowie in den letzten Jahren Honorar-  
mittel aus Lottomitteln über den Paritätischen Wohlfahrtsverband.  
In der Schwulenberatung (Schwule und Lesben arbeiten getrennt von-  
einander) arbeiten im Augenblick 4 festangestellte Mitarbeiter mit  
jeweils 20 Stunden (2 senatsgeförderte und 2 ABM Stellen) sowie  
drei Honorarkräfte und drei ehrenamtliche Kräfte (wobei die be-  
zahlten Kräfte noch ehrenamtliche Arbeit leisten). Die ABM-Stellen  
beziehen sich auf die Arbeitsbereiche wissenschaftliche Begleitung  
und Fortbildung.

Alle Mitarbeiter der Beratungsstelle nehmen an der 14 tägig statt-  
findenden Supervision teil, sowie an den unregelmäßig stattfindenden  
Fortbildungsveranstaltungen.

Wir haben an drei Tagen in der Woche jeweils 3 Stunden für per-  
sönliche und Telefonberatung geöffnet. Neben dieser allgemeinen  
Beratung bieten wir Beratung für spezielle Zielgruppen an, so geht  
es Montags um "Meine Angst vor Ansteckung", Dienstags um Beratung  
über Therapie, und Donnerstag Gespräche für Freunde und Angehörige  
von Positiven, sowie Beratung für "indirekt von Homosexualität



Betroffene", was noch stärker in Richtung Elternberatung ausgebaut werden soll, sich aber auch an Tätige im Sozialbereich richtet.

Unser Gruppenangebot umfaßt ein Spektrum von der Sportgruppe mit Musik, über offene Gesprächs- und Selbsterfahrungsgruppen mit oder ohne Anleitung bis zum Gesprächskreis SM, der sich einmal im Monat trifft und diversen Selbsterfahrungswochenenden, die im Zusammenarbeit mit der VHS Kreuzberg organisiert werden. Insgesamt laufen im Moment 8 Gruppen, die mit 6 - 12 Personen besucht sind.

Der Beratungsstelle angegliedert ist ein Therapiebereich, in dem augenblicklich 2 Therapeuten arbeiten.

Insgesamt konnten wir letztes Jahr über 1100 Kontakte verzeichnen. Davon ca 800 Telfonanrufe, über 2/3 Nachfragen nach Informationen über die Sub in Berlin, Nachfragen nach schwulen Ärzten, Rechtsanwälten und welche Erfahrungen wir mit irgendwelchen Institutionen gemacht hätten. Sehr viele Nachfragen wo der HTLV III Test anonym zu machen ist ; Nachfragen nach Angeboten der Beratungsstelle, Öffnungszeiten, Gruppenangebot, besondere Terminvereinbarungen. Ungefähr 150 mal wurde um telefonische Beratung gebeten. Oft waren diese Telefonanrufe auch aus Westdeutschland. Über 300 Leute kamen persönlich zu uns, ein Teil davon, um sich über Problembereiche zu informieren, die im Zusammenhang mit Schwulsein und dem schwulen Leben stehen (z.B. Diplomarbeiten, Referate etc.). Ungefähr 200 Schwule kamen zu Beratungsgesprächen und Gesprächsreihen. Die hauptsächlichsten Problembereiche drehten sich um Coming Out Identitätsprobleme, Kontaktschwierigkeiten, Beziehungsprobleme, Schwierigkeiten mit der heterosexuellen Umwelt, Schwierigkeiten mit der Sub, Einsamkeit und Isolierung, Drogen und Alkoholprobleme und vor allem seit Sommer letzten Jahres Angst vor AIDS. Ferner laufen bei uns Veranstaltungen für Gruppen aus dem sozialen Bereich, sowie Schulklassen die zum Thema Homosexualität zu uns kommen. Dies ist der einzigste Bereich, ausgenommen die direkte Organisation und politische Vertretung der Beratungsstelle, in dem Schwule und Lesben zusammenarbeiten.



ROSA HILFE im  
FLIEDERLICH e.V. Nürnberg

---

Die Gruppe entstand im November 1981 im Rahmen des Fliederlich - einem "regen" Verein - auf Initiative eines engagierten schwulen Sozialpädagogik-Studenten.

Nach drei Trainingsmonaten mit Rollenspielen begann die regelmäßige Telefonberatung, einmal wöchentlich am Mittwoch abend 19-22h.

Bisher hat sich am Gegenstand - "nur" Telefonberatung und nur einmal wöchentlich - nichts geändert, abgesehen von geringfügiger Fluktuation der Mitarbeiter. Allerdings waren die Berater immer auch zu persönlichen Gesprächen bereit, die vereinzelt gewünscht waren. Die Mitarbeiterzahl lag durchgehend bei 7 ± 1. Die Telefonberatung wird grundsätzlich zur gegenseitigen Supervision von zwei Mitarbeitern durchgeführt.

Neue Mitarbeiter stellen sich im Rosa-Hilfe-Plenum vor, woraufhin sie für mehrere Wochen als "Beisitzer" an Beratungsgesprächen teilnehmen. Alle Teilnehmer beteiligen sich an den regelmäßigen - etwa sechsmal im Jahr - Ganztages- oder Wochenendsupervisionen mit einem schwulen Psychologen zu verschiedenen Themen: Rollenspiele, Theorie der Gesprächsführung, persönliche Auseinandersetzung mit spezifischen Fragen (Tod, Selbstmord, AIDS ...).

Im Durchschnitt gehen 3-4 Anrufe pro Abend bei uns ein, davon 3/4 ~~EXXK~~ Info-Anrufe und 1/4 Problemanrufe. Zu Spitzenzeiten (nach Aufkleberaktionen usw.) steigt diese Zahl auf 7-8 Anrufe.

Der Anrufbeantworter enthält meist Unsinn.

Werbung erfolgt neben Aufklebern auch durch Telefonbuch-Einträge (Homosexuellenberatung, Schwulenberatung, Rosa Hilfe), Schwulenpost, Alternativzeitungen, gelegentlich Tageszeitung, vereinzelt Rundfunksendungen.

Einige Anrufe erreichen uns durch Vermittlung anderer Beratungsstellen, die wir schriftlich über unserer Arbeit informiert haben, und auch wiederholt anschreiben.

Unser Bekanntheitsgrad wird auch durch Vereinsaktivitäten des Fliederlich e.V. erhöht (Sonntagscafe, Kulturveranstaltungen, Schwulenpost usw.).

Seit 1985 erhält Fliederlich e.V. von der Stadt Nürnberg im Rahmen des "Alternativtopfes" Subventionen in Höhe von knapp DM 15.000,- die u.a. für Raummiete und Supervisionen zu verwenden sind. Außerdem wurde unser Antrag auf Gemeinnützigkeit und besondere Förderungswürdigkeit vom Zentralfinanzamt Nürnberg im April '86 positiv beschieden ("Förderung der Wohlfahrtspflege"), d.h. wir dürfen für Beiträge und Spenden Spendenquittungen ausstellen, was einerseits Mitgliederzahlen steigen läßt und andererseits wieder eine zusätzliche Seriosität in der Öffentlichkeit vermittelt. Informationen und Satzung etc. geben wir Euch auf Anforderung gerne.

Für die Zukunft planen wir persönliche Beratung und ab Oktober '86 eine Gesprächsgruppe unter Leitung zweier Berater. Außerdem ist eine Schulinformation (geeignetes Lehrkonzept für den Sexualkundeunterricht wird zusammengestellt) angedacht, die jedoch sicher nur in Form eines Ganztagesjobs (ABM?) durchführbar wäre.

Wir sind zu erreichen unter folgender Adresse:

Fliederlich e.V., AG Rosa Hilfe, Postfach 910473, 8500 Nürnberg 91.

Telefon 0911/332010 (Mi abend)

ROSA TELEFON Karlsruhe

Unser Rosa-Telefon-Angebot ist in diesem Frühjahr, 1986, entstanden. Die Schwule Eintracht Karlsruhe e.V. ist ein Zusammenschluß einer Reihe von Schwulengruppen, die punktuell zusammenarbeiten wollen. Ein gemeinsames Anliegen ist das Rosa Telefon, es ist aber nicht unser einziges.

Das Telefon ist seit Anfang Mai installiert in den Büroräumen, in denen wir auch regelmäßig tagen. Telefondienst und Gruppentreff fallen bislang zeitlich zusammen. Die Werbung läuft langsam an: Hinweise in lokalen Zeitungen, in Programmheften, Aufkleber. Mitarbeiter kommen bisher aus den Gruppen und dem Dunstkreis. 6 - 8 bilden den Kern, weitere 3 - 4 sind interessiert. Wir wollen im Juni mit einem Psychologen einige vorbereitende Abende durchführen und in größeren Abständen begleitende Gespräche mit ihm führen. Die Themen werden denen der Tagung im Waldschlößchen ähneln.

Wir tragen Informationen zusammen ( Gruppenaktivitäten, Ärzte, Rechtsanwälte, AIDS, Literatur, Sub, Veranstaltungen, ...), die wir besprechen und ergänzen und griffbereit ablegen. Persönliche Gespräche werden u.U. angeboten. Von den Anrufen werden stichwortartige Protokolle angefertigt, personenbezogene Daten werden nicht erfaßt. Wir finanzieren das Telefon aus Zuschüssen der Gruppen, Erlösen aus Veranstaltungen (Feten, ...). Kontakte gibt es bisher nur zur AIDS-Ini und zur Pro Familia.



rosa  
telefon

karlsruhe  
23744

do. 20.00 – 21.30 uhr  
schwule eintracht karlsruhe e.v.  
rat und hilfe für homosexuelle/schwule

Rosa Telefon  
- Schwule Selbsthilfe -  
c/o ihs e.V.  
Postfach 358  
7000 Stuttgart 1

Telefon: 0711/26 46 47 Montag und Freitag von 19-21 Uhr

Das RTS wurde 1979 von zwei Initiatoren gegründet. Natürlich waren diese fast sieben Jahre nicht nur Glanzzeiten; mangels Mitarbeiter, Motivation und großer Fluktuation bestand manchmal die Gefahr des völligen "Aus", mußte improvisiert werden, so daß die wenigen Mitarbeiter oft größeren Belastungen ausgesetzt waren.

Seit ca. zwei Jahren hat sich ein festerer Mitarbeiterkern von anfänglich 11, z.Z. sieben Leuten gebildet. Wir haben dabei jedem Mitarbeiter ein großes Maß an Eigenverantwortung für seine Beratungsart- u. weise übertragen. Erfahrungen aus der letzten Zeit haben uns gezeigt, daß ein geringes Maß an Bürokratie, Vorschriften und Vorgaben der beste Weg sind, um den verschiedenen Vorstellungen der einzelnen Mitarbeiter gerecht zu werden. Grundsätzliche Fragen werden weiterhin gemeinsam beraten und entschieden.

Das RTS ist keine eigene Vereinigung, sondern eine Arbeitsgruppe der ihs e.V. Stuttgart, in deren Satzung wir aufgeführt sind. Zur einfacheren Koordination von gemeinsamen Vorhaben wurde von uns ein RT-Sprecher gewählt. Gegenüber der ihs besteht eine Berichtspflicht, so z. Bsp. über die Ergebnisse dieses Treffens.

Eine Darstellung unserer Motivation zur Telefonberatung ist nicht einfach - zumal es bei jedem Mitarbeiter, wenn auch nur geringfügig, verschiedene Gründe gibt. Ein gemeinsamer Nenner ist in jedem Fall unsere eigene schwule Lebenserfahrung in z. Bsp. Elternhaus, Coming-Out, Sex, Partnerschaft, Beruf/Schule, Gesellschaft... die wir an schwule Männer und Frauen weitergeben können. Dabei ist nicht zu verkennen, daß wir selbst neue Erfahrungen machen.

Wichtig ist auch, daß wir einfach einen Beratungsdienst anbieten, aus dem Wissen heraus, daß viele Schwule alleine, versteckt leben, die nur durch eine Beratungsstelle "heraus" kommen, einen Gesprächspartner finden oder Informationen über die Subkultur, Rechtsanwälte oder Ärzte bekommen.

#### Organisation:

Die RT-Mitarbeiter treffen sich jeden ersten Mittwoch im Monat. Dabei werden die Telefontermine auf jeden Mitarbeiter festgelegt, Anrufe besprochen allg. organisatorisches erledigt. In dieser Runde führen wir auch eine "Art" der Supervision durch, jedoch nicht nach einem bestimmten Muster. Durch unsere privaten Kontakte untereinander besteht jederzeit die Möglichkeit, eine Supervision durchzuführen.

Weiterhin trifft sich wer Zeit hat zu ein bis zwei "Sondertreffen" im Monat, um z. Bsp, Karteikarten zu ergänzen.

Neue Mitarbeiter werden zu diesen Monatstreffen eingeladen. Dabei sollen sie über ihre Motivation erzählen, ihren Lebenslauf etc. Neue Mitarbeiter werden probeweise mehrmals zum Telefondienst als Zuhörer mitgenommen bevor sie dann auch alleine Telefonberatung durchführen.

#### Anruferanzahl/Hilfsmittel:

Zur Zeit rufen im Durchschnitt drei Personen pro Beratungsabend an. Alle Anrufer werden nach der Uhrzeit in ein Formblatt eingetragen. Darin kann der Name, Alter, Anschrift, Gesprächsthema eingetragen werden. Alle Angaben sind freiwillig und werden verschlossen aufbewahrt. Die Mitarbeiter sind verpflichtet, die Angaben streng vertraulich zu behandeln.

Um die Effektivität unserer Werbung zu überprüfen, befragen wir jeden Anrufer nach der Quelle unserer Telefonnummer.

Soweit es ein Anrufer wünscht kann ein persönliches Treffen vereinbart werden. Dies wird jedoch aus Sicherheitsgründen immer mit zwei RT-Mitarbeitern an einem öffentl. Ort durchgeführt (aber nicht in der Klappe!). Als Hilfsmittel verfügen wir über einen Anrufbeantworter, Anschriftenliste über Ärzte, Rechtsanwälte, andere Beratungsstellen sowie weiteres Info-Material.

#### Werbung:

Aufkleber, Telefonbuch, Tageszeitungen und Stuttgarter Stadtzeitungen, Spendenkassen in verschiedenen schwulen Lokalen, eventl. Info bei Veranstaltungen, Rundfunkinterview (einmalig stattgefunden).

#### Finanzierung:

Als Arbeitsgruppe der ihs Stuttgart werden wir durch diese finanziell getragen; ebenso teilweise durch priv. Spenden und Spendenkassen.

#### Zusammenarbeit mit anderen Organisationen:

findet hauptsächlich mit der Aids-Hilfe Stuttgart statt. Anrufer mit speziellen Fragen z. Bsp. med. Art, werden von uns dorthin verwiesen. Weiterhin haben wir durch einen Mitarbeiter des RT Kontakt zum Arbeitskreis Leben in Stuttgart.

Eine Zusammenarbeit mit Pro Familia findet nicht mehr statt, da sich dorthin kaum Schwule zur Beratung hinwenden.

Über momentanen Situation des RTS kann gesagt werden, daß wir weitere neue Mitarbeiter suchen um eine Terminüberlastung in manchen Monaten für den einzelnen Mitarbeiter zu vermeiden.

Leider haben wir z.Zt. auch einiges Pech: wir mußten unseren Beratungsraum verlassen und der Anrufbeantworter ist wieder mal defekt!

Viele Grüße vom Rosa Telefon Stuttgart

## Unsere Broschüre

Die gesellschaftliche Diskriminierung Homosexueller hat seit über 100 Jahren auch eine rechtliche Seite: Der Paragraph 175 im Strafgesetz ist ein Sondergesetz, das immer noch dazu beiträgt, daß Homosexuelle als Menschen zweiter Klasse abgestempelt werden und daß ihre Liebe bestraft wird. Wir kämpfen für die Abschaffung dieses in faschistischer Tradition stehenden Sondergesetzes.

Zum Thema § 175 haben wir im Mai 1983 eine Broschüre herausgegeben, die wir im Juni 1983 an alle Abgeordneten des Deutschen Bundestages, an viele Beratungsstellen und Medien kostenlos verteilt haben. Es gab eine Menge positiver Resonanz und finanzielle Unterstützung - nur: 490 Volksvertreter schwiegen.

Minderheitenschutz - kein Thema im Bundestag? Die rechtliche Ungleichbehandlung von Homosexuellen muß ein Ende haben - der § 175 muß aus dem Strafgesetzbuch ersatzlos gestrichen werden.

Unsere Gesellschaft besteht aus Minderheiten: Rothaarige, Linkshänder, Schwule, Künstlerinnen, Arbeitslose, Professoren, Lesben, Schwaben, Ausländer, Hausmänner, Hausfrauen, Schornsteinfeger, ... Wir wirken mit an einer gesellschaftlichen Veränderung, die ein friedliches und gleichberechtigtes Zusammenleben aller Menschen möglich macht.

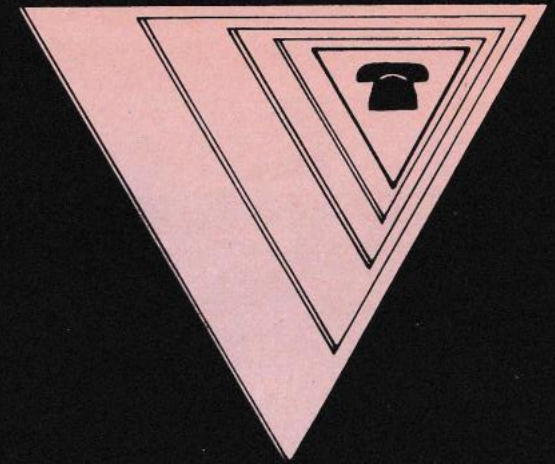
Die Broschüre kann gegen Vorüberweisung von DM 3.- bei uns per Post bestellt werden.

## Homosexuelle Selbsthilfe Rosa Strippe Bochum e.V.

Telefonberatung  
jeden Montag  
von 19.00 bis 21.00 Uhr  
Tel. 02 34 / 70 59 50

Gemeinnütziger Verein zur Emanzipation  
homosexueller Menschen  
Postscheckkonto 1701-462  
Postscheckamt Dortmund  
BLZ 440 100 46

Als gemeinnützige und besonders förderungswürdige Körperschaft sind wir berechtigt, für Spenden steuerbegünstigte Spendenbestätigungen auszustellen.



Rat · Hilfe · Tips  
zum Thema  
Homosexualität

## Wir über uns

Wir, das sind z.Zt. fünf Schwule, die jeden Montag von 19 bis 21 Uhr Telefonberatung für Schwule machen. Wir sind keine Profis, sondern Laien. Was uns befähigt, eine schwule Telefonberatung zu machen, ist die Tatsache, daß wir schwul sind und das *coming out* auch durchgemacht haben.

Wir kennen also die Probleme und Schwierigkeiten, die sich ergeben, wenn man für sich erkennt, daß man anders ist als die Anderen, daß man sich mehr zu Männern als zu Frauen hingezogen fühlt. Auch wir hatten Ängste, uns anderen mitzuteilen, haben selber erlebt, daß es leichter war, mit anderen Schwulen darüber zu reden. Es hat uns geholfen, von anderen Schwulen zu erfahren, was alles passieren kann, wenn man sich traut, offen schwul zu sein. Auch wir hatten Schwierigkeiten mit dem Wort »schwul«, wollten auch nicht *so* sein, und wir wußten auch nicht, wem wir es sagen sollten, daß wir homosexuell sind.

Auch wir hatten Angst, von Freunden, Kollegen und den Eltern abgelehnt zu werden, wenn die erführen, daß wir schwul sind.

Heute arbeiten wir bei der Rosa Strippe, weil wir gelernt haben, daß Schwule eine Verantwortung haben:

- eine politische Verantwortung: z.B. gegen den § 175 zu kämpfen;
- eine gesellschaftliche Verantwortung: Vorurteile abzubauen und unsere Gesellschaft endlich davon zu überzeugen, daß Schwule nicht krank und pervers sind.

Sowohl die Beratungsarbeit als auch die politische Arbeit gehören eng zusammen, denn wenn die Vorurteile in der Gesellschaft abgebaut werden, dann steigt die Bereitschaft, Schwule als gleichberechtigte Menschen und Homosexualität als gleichberechtigte Sexualität zu akzeptieren. Erst dann braucht wahrscheinlich kein Junge mehr Angst zu haben, wenn er merkt, daß er schwul ist.

## Unsere Beratung

Die Rosa Strippe ist zunächst einmal eine telefonische Anlaufstelle für Leute, die mit dem Thema »Schwulsein« und »Schwule« Schwierigkeiten haben, sei es, daß sie selber schwul sind, sei es, daß ihnen Leute nahe stehen, die schwul sind. Der überwiegende Teil der Anrufer ist selber schwul; einige der Anrufer möchten von uns auch wissen, ob sie nun schwul sind oder vielleicht auch doch nicht. Diese Frage können wir natürlich nicht beantworten. Wir versuchen aber, ihnen die Angst vor dieser Frage zu nehmen.

Für eine Reihe von Anrufern gilt, daß das Telefongespräch mit uns die erste Kontaktaufnahme zu anderen Schwulen überhaupt ist. Solchen Anrufern bieten wir in der Regel an, zu uns zu kommen, da wir die Erfahrung gemacht haben, daß ein persönliches Gespräch mehr bringt als eine Unterredung am Telefon. Selbstverständlich drängen wir niemanden; die Entscheidung, zu uns zu kommen, muß schon jeder selbst treffen.

Unser wichtigstes Ziel ist es, den Leuten, die sich an uns wenden, deutlich zu machen, daß ihnen nicht damit gedient ist, wenn sie ihr Schwulsein verbergen. Das Versteckspiel vor den Freunden, Arbeitskollegen, evtl. auch Ehefrauen oder Freundinnen verschafft ihnen nur eine scheinbare Sicherheit und zwingt sie dazu, ein Doppelleben zu führen, das auf Lügen aufgebaut ist und zu einer schlimmen Selbstverleugnung führen kann. Die nicht existente Freundin muß erfunden, die Tatsache, daß sie niemals in Erscheinung tritt, begründet werden.

Eines ist die Rosa Strippe *nicht*: eine Einrichtung zur Vermittlung von Partnern. Wir meinen, daß jeder, der einen Partner sucht, in dieser Hinsicht selbst aktiv werden sollte, da das ein erster und wichtiger Schritt zu seinem *coming out* sein kann.

## ... was wir sonst noch machen

Homosexuelle sind in unserer Gesellschaft Außenseiter. Nicht nur, weil sie eine Minderheit darstellen, sondern besonders deshalb, weil sie sexuelle Normen in Frage stellen und damit ein angstbesetztes Thema berühren, das jeden betrifft.

Neben der Telefonberatung sehen wir einen wichtigen Teil unserer Arbeit darin, an die Öffentlichkeit zu gehen und das Thema Homosexualität nicht nur »... in geschlossenen Kreisen ...« zu bearbeiten - wie es dem Amt für öffentliche Ordnung der Stadt Bochum laut eigener Aussage lieber wäre.

An die Öffentlichkeit gehen heißt für uns im Rahmen der Beratungsarbeit:

- Bekanntmachen der Telefonnummer auf möglichst vielfältige Weise (Flugblätter, Aufkleber, Telefonbuch - für eine Schwulengruppe gar nicht selbstverständlich und auch nicht ganz einfach! - außerdem Zeitungsanzeigen usw.);
- Kontakt zu anderen Beratungsstellen öffentlicher, kirchlicher und gemeinnütziger Träger;
- Zusammenarbeit und Erfahrungsaustausch mit den anderen Rosa-Hilfe-Gruppen in der BRD;
- Umfrageaktion bei Ärzten für Allgemeinmedizin, und bei Fachärzten zum Thema Homosexualität (mit sehr traurigem Ergebnis übrigens);

im Rahmen der politischen Arbeit:

- Informationsstände in unregelmäßigen Abständen (erstmal nach Gerichtsbeschuß gegen die Stadt Bochum im November 83 in der Bochumer Innenstadt);
- Unterstützung öffentlicher Veranstaltungen anderer Gruppen und Einrichtungen;
- Unterschriftensammlungen (z.B. gegen den § 175 und zu anderen aktuellen politischen Themen, die besonders Schwule betreffen);
- Broschüre über den § 175 und die Diskriminierung Homosexueller, damit verbundene Aktionen: Verteilung im Bundestag, kostenlose Versendung an verschiedene Medien und öffentliche Einrichtungen u.v.a.m.
- Mitwirkung bei kulturellen Veranstaltungen (z.B. der Aufführung des Theaterstückes »Bent - Rosa Winkel« im Schauspielhaus Bochum im Mai 1983).